

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1347

der Abgeordneten der Abgeordneten Heide Schinowsky und Benjamin Raschke

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Drucksache 6/3252

Abnehmender Wasserstand in Seen südlich von Pinnow

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1347 vom 23.12.2015:

Die im Landkreis Spree-Neiße gelegenen Seen Kleinsee, Großsee und Pinnower See in den Gemeinden Tauer und Schenkendöbern verlieren seit Jahren Wasser. Davon betroffen sind auch das FFH-Gebiet „Pinnower Läuche und Tauerische Eichen“. Anwohner, Gewerbetreibende, Erholungssuchende und Touristen befürchten eine fortschreitende Austrocknung der Seen, Moore und Feuchtgebiete und damit auch negative Effekte für die Regionalentwicklung.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Ist der Landesregierung bekannt, dass der Wasserstand in den drei genannten Seen seit Jahren immer weiter sinkt und gibt es Daten darüber? Wenn ja, bitte den Verlauf der Wasserstandsentwicklungen der Seen und des Grundwassers im Gebiet mit den niedrigsten und mittleren Wasserständen der letzten 20 Jahre jeweils für das Sommer- und Winterhalbjahr angeben.
2. Decken sich diese Entwicklungen mit anderen Seen und Feuchtgebieten auf Hochflächen in diesem Naturraum?
3. Welche Auswirkungen hat die Wasserstandsentwicklung auf die Naturaussstattung der Seen und Feuchtgebiete. Ist die Entwicklung mit den Erhaltungszielen der betroffenen FFH-Gebiete vereinbar oder besteht Handlungsbedarf, wenn ja, welcher?
4. Welche sozioökonomischen Auswirkungen sind durch das Absinken des Wasserspiegels in den genannten Seen auf den Tourismus, die Fischereiwirtschaft und die Wertentwicklung von Erholungsgrundstücken am Ufer der Seen eingetreten bzw. zu erwarten?
5. Welche Schritte wurden unternommen, um die Ursachen des Wasserverlustes der drei genannten Seen und der Feuchtgebiete in der Umgebung

zu identifizieren und welche Ursachen führen nach Ansicht der Landesregierung zu dieser Wasserstandsentwicklung?

6. Ist ein Zusammenhang mit näherrückendem Tagebau Jänschwalde auszuschließen? Kann insbesondere ausgeschlossen werden, dass die Wasserstandsentwicklung durch das Anschneiden der sogenannten Taubendorfer Rinne maßgeblich mit verursacht wird?
7. Welche Maßnahmen sind zur Stabilisierung und Wiederherstellung der Wasserstände im Gebiet geplant, bis wann sollen diese umgesetzt werden und mit welchen Kosten ist dafür zu rechnen?
8. Wird sich diese negative Wasserstandsentwicklung nach Ansicht der Fachbehörden in den nächsten Jahren aufhalten und umkehren lassen?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Entwicklung der Grundwasserstände und damit auch (mittelbar) der Seewasserstände im Hochflächenbereich nordwestlich von Jänschwalde wird insbesondere von der Grundwasserneubildung und damit der Entwicklung des Witterungsgeschehens bestimmt. Die Grundwasserstandsentwicklung zeigt im Vergleich mit Messstellen in anderen Hochflächenbereichen einen ähnlichen Verlauf.

Frage 1:

Ist der Landesregierung bekannt, dass der Wasserstand in den drei genannten Seen seit Jahren immer weiter sinkt und gibt es Daten darüber? Wenn ja, bitte den Verlauf der Wasserstandsentwicklungen der Seen und des Grundwassers im Gebiet mit den niedrigsten und mittleren Wasserständen der letzten 20 Jahre jeweils für das Sommer- und Winterhalbjahr angeben.

zu Frage 1:

Die Wasserstände der Seen werden nicht im Messnetz des hydrologischen Landesdienstes erfasst. Die Thematik der fallenden Wasserstände in den Seen ist jedoch bekannt. Zur Beurteilung der Grundwasserstandsentwicklung im betrachteten Gebiet sind folgende aufgeführten Grundwassermessstellen repräsentativ.

Kennzahl	Name	Halbjahr		Abflussjahr			Statistik- beginn	Rohrober- kante (ROK)
		Winter	Sommer	NW*	MW	HW*		
		Mittelwerte in cm unter Mess- punkt (ROK)		Werte in cm unter Messpunkt (ROK)			Jahr	in m über NHN
40536004	Lübbinchen	1071	1067	1133 am 15.08.2015 +	1069	1026 am 14.07.2002 +	2000	71,07
40536005	Bärenklau	405	414	527 am 30.09.2015	409	333 am 27.03.2003	2000	64,78

				+		+		
40536008	Drewitz/ Kl. See	743	746	843 am 14.08.2015 +	744	672 am 26.06.2002 +	2002	69,82
40536009	Pinnow	2158	2166	2217 am 12.08.2015	2162	2137 am 29.03.2012 +	2012	86,02
4052029	Schönhöhe	1149	1151	1214 am 27.06.2010 +	1150	1075 am 20.06.1999 +	1999	74,84

Legende: "+" Wert mehrfach aufgetreten; "*" NW (Niedrigwasserstand), HW (Hochwasserstand) Extremwerte der Beobachtungsreihe

Hinweis:

Der fallende Trend der Grundwasserstände in den Hochflächenbereichen Brandenburgs ist an langjährigen Messstellen seit Ende der 70-er/ Anfang der 80-er Jahre zu beobachten.

Frage 2:

Decken sich diese Entwicklungen mit anderen Seen und Feuchtgebieten auf Hochflächen in diesem Naturraum?

Zu Frage 2:

Ein Vergleich der Entwicklung der Seewasserspiegellagen mit Wasserständen anderer Seen / Feuchtgebiete innerhalb dieses Hochflächengebiets ist nicht möglich, da Wasserstände anderer Seen / Feuchtgebiete dieser Hochfläche nicht im hydrologischen Landesmessnetz erfasst sind. Aber die Wasserstandsganglinien der aufgeführten Grundwassermessstellen zeigen im Vergleich zu Grundwassermessstellen in anderen Hochflächenbereichen einen analogen Verlauf.

Frage 3:

Welche Auswirkungen hat die Wasserstandsentwicklung auf die Naturausstattung der Seen und Feuchtgebiete. Ist die Entwicklung mit den Erhaltungszielen der betroffenen FFH-Gebiete vereinbar oder besteht Handlungsbedarf, wenn ja, welcher?

Zu Frage 3:

Von den angesprochenen Seen liegt der Kleinsee im FFH-Gebiet "Pinnower Läuche und Tausersche Eichen". Der See ist nicht als Lebensraumtyp gemeldet. Für das in der Westbucht gelegene Übergangsmoor (FFH-Lebensraumtyp 7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore) liegt eine Verschlechterung aufgrund der bereits länger anhaltenden Wasserstandsschwankungen vor. Eine Untersuchung wurde noch nicht durchgeführt, da eine Prognose der Wasserstandsentwicklung nicht möglich ist (siehe Antwort zu Frage 5 und 8).

Frage 4:

Welche sozioökonomischen Auswirkungen sind durch das Absinken des Wasserspiegels in den genannten Seen auf den Tourismus, die Fischereiwirtschaft und die Wertentwicklung von Erholungsgrundstücken am Ufer der Seen eingetreten bzw. zu erwarten?

Zu Frage 4:

Touristische Auswirkungen sind nicht erkennbar. Die Gewässer werden durch den Landesanglerverband Brandenburg e. V. bewirtschaftet. Über mögliche sozioökonomische Auswirkungen liegen der Landesregierung keine Angaben vor.

Frage 5:

Welche Schritte wurden unternommen, um die Ursachen des Wasserverlustes der drei genannten Seen und der Feuchtgebiete in der Umgebung zu identifizieren und welche Ursachen führen nach Ansicht der Landesregierung zu dieser Wasserstandsentwicklung?

Zu Frage 5:

Die Wasserstandsentwicklung an den aufgeführten Grundwassermessstellen wird durch den hydrologischen Landesdienst kontinuierlich beobachtet (siehe Antwort zu Frage 1). Weiterhin hat im Rahmen der Erteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis für den Tagebau Jänschwalde das damalige Landesbergamt Brandenburg im Jahr 1996 festgelegt, die in der Umgebung des Tagebaus Jänschwalde liegenden Seen und Feuchtgebiete in das hydrologische Monitoring aufzunehmen (siehe Antwort 2 auf die Kleine Anfrage Nr. 1116, Drucksache 6/2832). Die Wasserstandsentwicklung der Seen ist an die allgemeine Entwicklung der Grundwasserstände gekoppelt. Deshalb sind es vor allem Veränderungen im Witterungsverlauf, die regional zu einem sichtbaren Absinken der Seewasserspiegel geführt haben. Weitere Einflussfaktoren wie z. B. die Größe des jeweiligen Einzugsgebiets und die jeweilige hydrogeologische und geologische Situation führen zu lokalen Unterschieden der Grundwasserstände und damit verbundenen Seewasserspiegellagen.

Frage 6:

Ist ein Zusammenhang mit näher rückendem Tagebau Jänschwalde auszuschließen? Kann insbesondere ausgeschlossen werden, dass die Wasserstandsentwicklung durch das Anschneiden der sogenannten Taubendorfer Rinne maßgeblich mit verursacht wird?

Zu Frage 6:

Ein Zusammenhang mit dem Tagebau Jänschwalde kann nicht ausgeschlossen werden, ist aber auf Grund der allgemeinen natürlichen Entwicklung der Grundwasserstände auf Hochflächen auch nicht eindeutig begründbar. Es ist naheliegend, dass diese auf einer Hochfläche liegenden abflusslosen und ausschließlich von Grundwasser und Niederschlag gespeisten Seen die klimatische Wasserbilanz der letzten zwei Jahrzehnte im Südbrandenburger Raum widerspiegeln. Die Linie der bergbaulichen Grundwasserbeeinflussung (Stand 2014, 2015 wird im I. Quartal 2016 erarbeitet) verläuft ca. 2 km südöstlich, d. h. grundwasserstromabwärts von Kleinsee und Großsee und greift nicht direkt in das Einzugsgebiet der Seen ein.

Frage 7:

Welche Maßnahmen sind zur Stabilisierung und Wiederherstellung der Wasserstände im Gebiet geplant, bis wann sollen diese umgesetzt werden und mit welchen Kosten ist dafür zu rechnen?

Zu Frage 7:

Maßnahmen sollen durch eine Facharbeitsgruppe, bestehend aus dem Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR), dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) und dem Umweltamt des Landkreises Spree-Neiße entwickelt werden. Dieser Arbeitsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Maßnahmenvorschläge können erst im Ergebnis dieses Arbeitsprozesses festgelegt werden.

Frage 8:

Wird sich diese negative Wasserstandsentwicklung nach Ansicht der Fachbehörden in den nächsten Jahren aufhalten und umkehren lassen?

Zu Frage 8:

Da die Entwicklung von Grundwasserständen und Seewasserspiegellagen auf Hochflächen in direktem Zusammenhang mit der Grundwasserneubildung und damit der Hydrometeorologie steht, wird diese Entwicklung in Jahren mit hohen Niederschlagssummen im Winterhalbjahr auch aufgehalten und wie in 2010/11 auch teilweise umgekehrt. Eine Prognose zur Entwicklung kann jedoch nicht gegeben werden.